

IG Tösstallinie will mehr Züge und Platz

TÖSS TAL. Für die S26 sieht der Fahrplanentwurf keine neuen Verbindungen vor. Die IG Tösstallinie will dies ändern.

Der Fahrplan 2012/13 des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV), der bis zum 25. März öffentlich aufliegt, sieht auf rund 100 Linien Angebotsänderungen vor. Keine Verbesserungen sind für die S26 zwischen Winterthur und Bauma/Rüti geplant. Dies will die IG Tösstallinie aber nicht hinnehmen. Sie reicht daher drei Begehren ein:

■ **Zwei neue Züge:** Die IG fordert zwei zusätzliche Verbindungen ab Rüti um 20.11 und 21.11 Uhr bis Winterthur. Gleichzeitig sollten die Züge ab Winterthur um 19.44 und 20.44 Uhr nicht mehr nur bis Bauma, sondern bis Rüti verkehren. Gerechtfertigt wird das Begehren damit, dass das Fahrgastaufkommen wegen der längeren Öffnungszeiten der Warenhäuser genug hoch sei. Auch viele Arbeitnehmer, die sich am Abend berufsbegleitend weiterbilden möchten, würden vom Angebot profitieren.

■ **Verlängerung nach Rapperswil:** Für die Tössstaler besteht kein Anschluss mehr an den Voralpenexpress in Rapperswil. Stattdessen muss der Umweg über Zürich in Kauf genommen werden. Damit würden das obere Töss- und Jonatal von attraktiven Verbindungen zur Zentral- und Südschweiz abgeschnitten. Daher soll die S26 zumindest an Wochenenden und Feiertagen bis Rapperswil verlängert werden.

■ **Späterer letzter Zug:** Beim Besuch von Veranstaltungen in Zürich und Winterthur wird es oft knapp, den letzten Zug ins Tösstal (Winterthur ab 23.44 Uhr) zu erwischen. Daher soll ein weiterer Zug den Winterthurer



Die Interessengemeinschaft Tösstallinie fordert einen Angebotsausbau der S26. Bild: do

Bahnhof um 0.44 Uhr verlassen. Als Alternative wird auch ein Nachtbus oder eine verzögerte Abfahrtszeit des letzten Zuges vorgeschlagen, um Anschlüsse zu gewährleisten.

Da viele Fahrgäste aus dem Tösstal nach Zürich weiterfahren, setzt sich die IG Tösstal zudem für mehr Sitz-

plätze ab Winterthur ein: So sollen um 6.47, 7.30 und 7.47 Uhr Doppelstockzüge statt der alten Wagen verkehren. «Schliesslich muss die Region Winterthur im Rahmen der 4. Teilergänzung am längsten auf Verbesserungen warten», so Ralph Wiedenmann, Präsident der IG Tösstallinie. (fam)